

Willkommen bei der „Kirche im Briefkasten“!

von Ihrer Protestantischen Kirchengemeinde

Deidesheim

zum 15. Sonntag nach Trinitatis, 17.9.2023

Heute feiern wir Taferinnerung. Nur, was ist das eigentlich, Taferinnerung? Nun, wir erinnern uns daran, dass wir getauft sind. Wir erinnern uns daran und wir bekennen uns dazu. Getauft wurden die meisten von uns wohl als kleine Kinder. In aller Regel können wir uns darum nicht daran erinnern, wie Eltern und Paten uns in die Kirche gebracht haben und was da war, wie das war bei der Taufe. Fotos mag es geben von dem Tag, dem Fest. Die zeigen fröhliche Menschen – aber was Taufe ist können sie nicht festhalten. Also was ist Taufe? Taufe ist zu allererst einmal eines der beiden Sakramente, die wir in unserer Kirche haben. Das andere ist das Abendmahl. Ein Sakrament definiert der Katechismus unserer Landeskirche „ist eine von Christus selbst eingesetzte heilige Handlung, in welcher mit dem Worte der

Einsetzung und mit sichtbaren Zeichen die unsichtbaren Gnadengüter Christi zugesichert und den Gläubigen mitgeteilt werden.“ Das klingt kompliziert, ist aber wunderbar. Denn es heißt, dass Gott dem Täufling in der Taufe zusagt: du gehörst zu mir. Ich kenne dich mit Namen, ich bin bei dir und durch Christus ist der Tod für dich nicht mehr das Letzte. Ein Wort, das Jesaja in Gottes Namen und Auftrag spricht, lange bevor Christus die Taufe eingesetzt hat, beschreibt dennoch ganz wunderbar und knapp, was Gott uns in der Taufe zuspricht: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!“ (Jes 43,1b). Sich das in Erinnerung zu rufen, tut immer wieder Not, denn es gibt Halt und Trost und lässt mich dankbar werden. Ich bin nicht allein und nicht verloren – egal wie die Welt auch um mich tobt, in Gottes Liebe bin ich geborgen. Im bewussten Bekenntnis „Ich bin getauft!“, rufe ich mir das ins Bewusstsein, halte ich es mir vor Augen, schaue ich auf das Licht, das Gott mir scheinen lässt auf meinem Weg.

Seien Sie von Herzen Gott befohlen!

Ihre Pfarrerin

Luise Burmeister

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: www.evkirche-deidesheim.de

„Kirche im Briefkasten“!

zum 15. Sonntag nach Trinitatis, 17. September 2023

von Pfarrerin Luise Burmeister

Prot. Kirchengemeinde Deidesheim

mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg

Gebet:

Gott, die Welt gerät aus den Fugen – scheint mir. Ich vertraue, dass sie in deinen Händen liegt, mit aller Not doch bei dir geborgen ist. Ich rufe zu dir, Herr, um dein Erbarmen. Amen.

Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HERR, dein Erbarmen.

Jes 54, 10

Berge weichen und Hügel fallen. Feuer verzehrt ganze Landstriche und Wasserfluten reißen Häuser und Leben hinweg. Wer die Bibel kennt, ist geneigt, alles das apokalyptisch zu nennen. Und viele fühlen sich in der Tat dem Weltende nahe. Die Naturgewalten toben und menschliches Tun und Unterlassen steigert die Folgen dessen, was in der Natur geschieht ins Katastrophale. Nach dem

schweren Erdbeben in der Türkei (längst sind seine Folgen aus den Medien verschwunden) sprach ich mit einem Türken. Tief betroffen über das, was in seiner Heimat passiert war, sagte er: „Das ist, wenn Gott kommt. Das ist nicht von Menschen gemacht, das ist nicht Krieg.“ Er fand Trost darin, dass dieses Unheil nicht menschengemacht war. Und er bekannte damit zugleich Gott als den Herrn über die Natur und ihre Gewalt – und als den Herrn über Leben und Tod. Und dieses Bekenntnis, sein Glaube war ihm Halt. – Oft fühlen wir Menschen uns aber als Herren über die Natur, ihre Gewalt und ihre Gestalt. Wo Berge einer Autobahn im Wege stehen, werden sie eben abgetragen, Wasser werden begradigt, gestaut, „gezähmt“, auf Schwemmland wird gebaut. Erst langsam beginnt ein Umdenken. Und doch meinen wir allzu oft auch im Umdenken noch die Natur beherrschen und gestalten zu können – nur eben anders als bislang. Wenn Jesaja vom Weichen der Berge und Fallen der Hügel spricht, tut er das nicht aus sich, sondern als Prophet, als Gottes Sprachrohr. Und allein der, Gott, ist Herr des Himmels und der Erde, er der sie geschaffen hat. Und wir hören nun, dass Gott durchaus davon spricht, dass Berge weichen und Hügel hinfallen. Eine direkte Antwort auf die uns drängende Frage „Warum?“ bekommen wir nicht. Ja, wir können das tektonisch erklären. Aber warum es so ist, so kommt, so sein muss und nicht

anders? Da dürfen wir uns die Antwort Gottes zu Herzen nehmen, die er Hiob auf sein drängendes Fragen gibt: „Wo warst du, als ich die Erde gründete? Sage mir's, wenn du so klug bist!“ (Hiob 38,4) Gott weist Hiob deutlich auf seinen Platz in der Schöpfung hin: nicht Herr, sondern Geschöpf. Nein, Gott hat uns nicht das Paradies auf Erden versprochen. ABER: Gott ist da. Gott ist bei uns! Er lässt uns nicht allein: „... meine Gnade soll nicht von dir weichen“ – auch in der größten Katastrophe nicht, auch nicht im Untergang, nicht im Tod. „... meine Gnade soll nicht von dir weichen und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HERR, dein Erbarmender.“ Wir stehen in Gottes Hand, sind geborgen bei ihm im Leben, im Sterben und über den Tod hinaus. Das ist, was Gott uns verspricht, das ist unser Trost und unser Halt. Das ist unsere Hoffnung, auf die wir bauen, darauf vertrauen wir für uns - und für die Opfer der Katastrophen.

Zum Lesen: Jesaja Kapitel 54, Verse 10

Gebet: Gott, erbarme dich der Menschen in Not und Leid, der Verzweifelten und Hoffnungslosen, der Verletzten und Kranken auf dieser Erde. Führe die Toten heim zu dir. Die Hilfs- und Rettungskräfte stärke. Uns aber bewahre vor Hochmut. Amen.

*Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 645, 1-3

Segen

*Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen.*